

## PRESSEMITTEILUNG

### Logistik zwischen Übergangs- und Zukunftstechnologie

#### Flüssiggas oder Wasserstoff? Online-Konferenz des Future Fuels Cluster zeigt mögliche Förderprogramme und fehlende Normierungen

Seit die Mautbefreiung für emissionsarme Lkw bis 2023 verlängert wurde, gibt es ein zusätzliches Argument für Speditionen, in Zugmaschinen mit umweltfreundlichen Antrieben zu investieren. Dass die Logistik-Branche dazu bereit ist, zeigte sich bei der Online-Konferenz „LNG heute – Wasserstoff morgen?“ mit 175 Teilnehmer\*innen. Sie wurde organisiert vom „Future Fuels Cluster Schleswig-Holstein“, einem Zusammenschluss der Wirtschaftsagentur Neumünster mit Logistik-Unternehmen und -Verbänden, der Netzwerkagentur Erneuerbare Energien EE.SH sowie des Unternehmensverbands Mittelholstein e. V.

Praktische Erfahrungen mit Flüssiggas-Lkw hat Bernd Heesch vom Brunsbütteler Unternehmen F. A. Kruse. „Die LNG-Zugmaschinen fahren sich genau wie ein Diesel, nur viel leiser“, berichtete er, machte jedoch auch die Probleme deutlich: Zu wenig Tankstellen und fehlende Standardisierung. Trotzdem will F. A. Kruse auch zukünftig in diese Technologie investieren und sechs weitere Flüssiggas-Lkw anschaffen.

27 LNG-Tankstellen gibt es zurzeit in Deutschland, bis Ende 2021 sollen es 50 werden. Auch in Neumünster wird im Industriegebiet Süd eine LNG-Tankstelle gebaut. Katharina Milinkovic vom Unternehmen BarMalGas stellte außerdem die mobile Tankstelle als mögliche Übergangslösung für Logistik-Unternehmen vor, die (noch) keine Flüssiggas-Tankstelle in der Nähe haben. Zudem seien andere Länder, zum Beispiel Italien mit 87 LNG-Tankstellen, wesentlich besser ausgestattet.

Dass LNG auf lange Sicht auch nur eine Übergangstechnologie sein kann, ist sowohl Milinkovic als auch Heesch bewusst, da es sich um einen fossilen Brennstoff handelt. Beide wiesen auf die Möglichkeit hin, in Zukunft LNG über die Synthese von „grünem“ Wasserstoff oder aus Bio-Methan herzustellen. Schon jetzt sind LNG-Lkw ebenso wie vollelektrische und Brennstoffzellen-Lkw von der Maut befreit, weil sie weniger Kohlendioxid, Feinstaub, Schwefel- und Stickstoffverbindungen als Dieselmotoren ausstoßen. Von diesem Umweltaspekt ist auch die MBA Neumünster GmbH, eine Tochtergesellschaft der Stadtwerke Neumünster und Partner im Future Fuels Cluster, überzeugt und hat bereits drei LNG-Fahrzeuge zum Jahresende bestellt.

LNG-Lkw werden bereits von den bekannten Unternehmen produziert. Von Brennstoffzellen-Schwerlastfahrzeugen, die mit Wasserstoff betankt werden, sind dagegen erst sehr wenige auf den Straßen unterwegs. Neben dem asiatischen Hersteller Hyundai, der in den nächsten 5 Jahren 1.600 Brennstoffzellen-Lkw an die Schweizer COOP-Gruppe liefern soll, drängen einige neue Unternehmen in dieses Marktsegment, zum Beispiel FAUN aus Osterholz-Scharmbeck, Produzent von Abfallsammelfahrzeugen und Kehrmaschinen, der Lkw-Umrüster Clean Logistics aus Winsen oder Bus-Hersteller aus Spanien und Portugal.

Die Hypion GmbH aus Heide treibt Wasserstoff-Projekte voran. Hypion-Geschäftsführer Dr. Stefan Rehm stellte einige regionale Leuchttürme der Wasserstoff-Mobilität vor, unter anderem das Verbundvorhaben eFarm in Nordfriesland. Dabei werden von der Stromproduktion aus erneuerbaren

Energien über den Bau der Elektrolyseure und Tankstellen bis zum Betrieb der ÖPNV-Busse regionale Gesellschafter\*innen eingebunden. Rehm wies darauf hin, dass Betreiber\*innen von Brennstoffzellen-Fahrzeugen genau wie LNG-Lkw vor dem Problem der lückenhaften und nicht normierten Tankstellen-Infrastruktur stehen. Während Busse und Lkw in der Regel mit 350 bar betankt werden, benötigen Pkw 700 bar. „Es fehlen standardisierte Genehmigungsprozesse, finanzielle Anreize zur CO<sub>2</sub>-Reduktion der Fahrzeuge, eine nachvollziehbare Preisgestaltung für den Wasserstoff und Sonderabschreibungen oder Freibeträge für emissionsarme Fahrzeuge“, zählte Dr. Stefan Rehm auf.

Holger Matzen von Voigt Logistik ergänzte: „Wir freuen uns, dass die Mautbefreiung nun bis 2023 verlängert wurde, aber solche Maßnahmen müssten sich grundsätzlich an den Nutzungszyklen der Fahrzeuge orientieren, damit sie für die Unternehmen attraktiv sind.“

Sowohl eine im Vorfeld durchgeführte Mitgliederbefragung des Unternehmensverbands Logistik als auch die live während der Konferenz durchgeführte Abstimmung zeigte klar, dass die Unternehmer\*innen zunehmend bereit sind, in Projekte zu alternativen Antrieben zu investieren, insbesondere wenn es um Wasserstoff geht. Die Rahmenbedingungen wie Kosten, Verfügbarkeit und Fördermittel werden aber überwiegend als nicht ausreichend angesehen.

Für das Bundesverkehrsministerium präsentierte Dr. Hendrik Haßheider abschließend die aktuellen Förderprogramme der Bundesregierung für den emissionsarmen Schwerlastverkehr. So werde eine Kaufprämie für emissionsarme Nutzfahrzeuge vorbereitet. Sie soll erstmals auch für nicht-mautpflichtige Fahrzeuge gelten. Über eine Milliarde Euro will die Bundesregierung dafür zur Verfügung stellen. Außerdem soll die Tankstellen- und Ladeinfrastruktur mit insgesamt 4,1 Milliarden Euro gefördert werden. Die Maut soll in Zukunft abhängig vom CO<sub>2</sub>-Ausstoß der Fahrzeuge berechnet werden. „Wir halten es für angemessener, den CO<sub>2</sub>-Preis über die Maut zu regeln, nicht über den Treibstoff“, erklärte Haßheider, gab jedoch zu bedenken, dass die geplanten Förderprogramme noch von der EU genehmigt werden müssen. Beim Ausarbeiten der Förderrichtlinie seien auch für das Bundesverkehrsministerium die fehlenden Normierungen der Antriebe und der Tankstellen-Infrastruktur ein Problem. Er appellierte deshalb an die Logistik-Unternehmen: „Machen Sie Druck auf die Hersteller!“

Die Konferenz und die anschließende Diskussion lassen sich auf der Website des Future Fuels Cluster ([www.futurefuelscluster.de](http://www.futurefuelscluster.de)) noch einmal nachlesen und nachhören.

Die Veranstalter der Online-Konferenz „LNG heute – Wasserstoff morgen?“ waren die Bundesvereinigung Logistik e.V. (BVL), die Netzwerkagentur Erneuerbare Energien EE.SH, die Logistik-Initiative Schleswig-Holstein, Regionalgruppe Schleswig-Holstein, der Unternehmensverband Logistik Schleswig-Holstein e. V., der Unternehmensverband Mittelholstein e. V., die Wirtschaftsagentur Neumünster GmbH sowie die Logistik-Unternehmen DACHSER SE Logistikzentrum Schleswig-Holstein, Ernst Krebs GmbH & Co. KG und Herbert Voigt GmbH & Co. KG und das Entsorgungsunternehmen MBA Neumünster GmbH.

Kontakt: Wirtschaftsagentur Neumünster GmbH, Memellandstraße 2, 24537 Neumünster, [info@wa-nms.de](mailto:info@wa-nms.de), [www.wa-nms.de](http://www.wa-nms.de); V.i.S.d.P.: Iris Meyer